

Bewerbung als Nachrücker für die BVV-Liste

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit möchte ich mich um einen der Nachrücker-Plätze auf der BVV-Liste für 2026 bewerben. Ich bin Christoph Villinger, aktuell 64 Jahre alt. Aufgewachsen im Südwesten der Republik, wohne ich seit 1980 in (West-)Berlin, bin ungelernter Bauarbeiter, gelernter Buchhändler und später freier Journalist und Redakteur (u.a. bei der „taz“ und „Tagesspiegel“). In den letzten acht Jahren war ich bei und mit Canan Bayram im Deutschen Bundestag der zuständige Referent für Mieten, Wohnen und Stadtentwicklung sowie für Öffentlichkeitsarbeit.



Meine politischen Erfahrungen machte ich in den vielfältigen Sozialen Bewegungen, war nie Mitglied der Grünen Jugend, und besitze auch keinen akademischen Abschluss, obwohl ich auch schon mal eine Universität von innen gesehen habe. Allerdings möchte ich meinen bildungsbürgerlichen Hintergrund nicht verschweigen. Zudem habe ich viele familiäre Bezüge in (Ost-)Berlin und der ehemaligen DDR.

Seit Jahrzehnten engagiere ich mich in den Bereichen Stadtentwicklung und Mietenpolitik, so zum Beispiel in der „Initiative Zukunft Bethanien“, als einer der „Co`s“ von „Kotti & Co“, meiner Beteiligung am Mieten-Volksentscheid und den ersten Überlegungen zum Volksentscheid „Deutsche Wohnen enteignen“. Beruflich schlug sich dies in den Jahren um 2000 ff in der Zuständigkeit für die Bezirksberichterstattung über Kreuzberg und Friedrichshain für die damaligen Bezirksseiten des „Tagesspiegel“ nieder. Daher ist mir die BVV auch von seinem Innenleben her „bekannt“.

Persönlich liegt mir eine zielorientierte und pragmatische Politik am Herzen. So gehörte unser „Mietshaus in Selbstverwaltung“ zu den ersten beiden Projekten des Mietshäuser Syndikats in Berlin. Als Mitglied der dortigen Finanzgruppe sind mir die vielfältigen Perspektiven auf diverse Probleme bekannt, vor allem auch aus finanzieller Hinsicht. Gerne erinnere ich mich an ein mehrtägiges Seminar der Brandenburger Grünen zum Haushaltsrecht, aus dem ich noch heute großen Erkenntnis-Gewinn ziehe.

Inhaltlich möchte ich betonen, dass mir die kommunale Selbstverwaltung sehr am Herzen liegt, ich zwischen den Rollen und Zwängen institutioneller Partei-Politik und Sozialen Bewegungen unterscheiden kann und bei der Kleinteiligkeit der BVV-Politik auch nicht das große Ganze vergessen möchte. Ich bin der Meinung, dass mensch realistische Politik sehr wohl mit radikalen Inhalten verbinden kann. Zentral geht es mir um die konkrete Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Menschen.

Mitglied bei Bündnis'90/Die Grünen bin ich seit 2013; jetzt bewerbe ich mich erstmals - zumindest als Nachrücker - auf einer Wahl-Liste. Ich würde mich freuen, wenn es dann in zwei, drei Jahren zu einen Nachrücker-Platz in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg reichen würde.